

Trau dich!
Schritte wagen, Halt finden.

Familiengottesdienst am 1. November 2009
Kreuzkirche, Wassenberg

Begrüßung und Bekanntmachungen

musikalisches Vorspiel

Lied: Die güldene Sonne (EG 444)

Eröffnung

Eingangspsaln mit Kehrvers (aus Ps 139)

Wie ein Lachen...

HERR, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Wie ein Lachen...

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Wie ein Lachen...

Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken!
Wie ist ihre Summe so groß!

Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.

Wie ein Lachen...

Eingangsgebet

Barmherziger Gott,
von allen Seiten umgibst du uns mit deiner Güte
und hältst deine Hand liebevoll über uns.
Gott, du weißt, was uns umtreibt,
du kennst unsere verborgenen Ängste.
Du verstehst, was wir oft nicht einmal selbst verstehen.
Wenn wir auf Abwege geraten, wirbst Du um uns,
bis wir dich suchen und wieder geborgen sind in deiner Hand.
Danke, dass du uns so nach gehst.
Wir bitten dich:
Hab Geduld mit uns, Gott, gib uns nicht auf!
Wenn uns etwas am Leben hindert, richte uns auf und mach uns Mut!
Wenn wir lospreschen ohne dich, hab uns im Blick!
Wenn wir fallen, fang uns auf!
So bleibe bei uns Gott, sieh, auf welchem Weg wir sind
und führe uns auf gutem Weg.
Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn,
der mit dir uns dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Ewigkeit. Amen.

Lied: Ich lobe meinen Gott

Lesung: Jeremia 1,4-9

Das Wort des HERRN erging an mich, er sagte zu mir:
»Noch bevor ich dich im Leib deiner Mutter entstehen ließ, hatte ich schon meinen Plan mit dir.
Noch ehe du aus dem Mutterschoß kamst, hatte ich bereits die Hand auf dich gelegt.
Denn zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.«
Ich wehrte ab: »Ach, Herr, du mein Gott! Ich kann doch nicht reden, ich bin noch zu jung!«
Aber der HERR antwortete mir: »Sag nicht: 'Ich bin zu jung!' Geh, wohin ich dich sende, und verkünde, was ich dir auftrage!
Hab keine Angst vor Menschen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR.«
Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meine Lippen und sagte:
»Ich lege meine Worte in deinen Mund.

Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Amen.

Lied: Weißt du, wo der Himmel ist

Aktion: Trau Dich!

- In der Kirche stehen verschiedene Dinge bereit, mit denen man balancieren und fahren kann:
unten zwei unterschiedlich kleine Fahrräder, ein Roller, ein Skateboard zum Fahren,
oben im Altarraum ein schmaler Baumstamm zu Balancieren.

Die Kinder werden aufgefordert, nach vorn zu kommen und das eine oder andere auszuprobieren.

Teamer/innen helfen, leiten an und befragen schließlich einige Kinder:

Zum Beispiel so:

Wie war's?

Musste dich jemand halten oder ging es alleine?

Was ist das für ein Gefühl, wenn man es kann? Beschreib mal!

Wie lange musstest Du üben?

Ist auch schon mal was passiert?

- Dann kommen noch zwei schwierige Dinge hinzu: Stelzen und ein Einrad.

Zwei Kinder sind da, die Stelzen laufen und Einrad fahren können. Sie demonstrieren es. Wieder können Freiwillige ausprobieren, wie das geht.

Teamer/innen helfen wieder (sofern sie dürfen), leiten an und befragen diesmal zum Beispiel so:

Wer soll dich halten? (Erwartung: Mutter oder Vater)

Wo war das schon mal so (dass jemand mit helfen, festhalten, mitgehen sollte)?

- Während des nächsten Liedes dürfen die Kinder alles noch weiter erproben.

Band: Dieses Leben

Mir ist kalt, mein Weg ist leer,
diese Nacht ist grau und kalt und schwer,
sie hält mich fest und gibt mich nicht mehr her.
Ich bin gefangen, ich wach nicht auf
und die letzten Lichter gehn bald aus.
Ich seh' mich fallen, doch ich geb nicht auf.

Denn ich liebe dieses Leben,
ich liebe den Moment, in dem man fällt,
ich liebe dieses Leben und ich liebe diesen Tag
und ich liebe diese Welt.

Ich liebe dieses Leben, ich liebe den Moment, in dem man fällt, ich liebe dieses Leben und ich liebe diesen Tag und ich liebe diese Welt.

Nimm mir die Kraft, nimm mir das Herz,
nimm mir alle Hoffnung und all den Schmerz
aus meiner Hand und gib sie nicht mehr her.
Was soll das sein, wo soll ich hin,
wo sind meine großen Helden hin?
Auch wenn wir gehn, weiß ich nicht, wohin.

Denn ich liebe dieses Leben...

Weiß ich nicht wohin, auch wenn es geht,
wenn es geht.

Denn ich liebe dieses Leben...

© Juli: Dieses Leben, CD: Ein neuer Tag, Universal 2006.

Verkündigung 1: Schritte wagen, Halt finden

Pfarrer interviewt die Erwachsenen und Eltern:

Fallen Ihnen Momente ein, wo Sie Ihren Kindern etwas zugetraut haben?

(z.B. Fahrrad fahren, schwimmen, etwas alleine schaffen...)

Oder solche, in denen Sie am liebsten besser auf sie aufgepasst hätten?

Es gibt auch Zeiten, da gibt man sein Kind in die Obhut anderer:

Kindergarten, Schule, Kindergeburtstag, ... **Wie geht es Ihnen dann?**

Beides gehört wohl zusammen: Dass wir versuchen, unsere Kinder zu behüten,
und dass wir ihnen auch etwas zutrauen. Auch hier muss die „Balance“ stimmen.

Lied: Das wünsch ich sehr

Verkündigung 2: „..., dass ich gewiss nicht fallen werde“ (Psalm 62,3)

Die meisten Eltern werden sich erinnern, wie es war, als die Kinder das Fahrradfahren lernten.
„Halt mich!“

„Fahr weiter, du kannst es!“

Wer Stützräder hatte, musste sie irgendwann abmontieren und selbst das Gleichgewicht halten.
Am Anfang sind die Kinder noch ängstlich, dann wollen sie ausprobieren, üben, immer noch ein bisschen mehr Mut haben. Gut, wenn noch eine schützende Hand in der Nähe ist.
Irgendwann haben sie gar keine Angst mehr und fahren einfach los.

Ein Freund erzählt: Unser Sohn konnte jetzt richtig fahren. Wie machten kleine Touren im Urlaub.
Ich musste noch ein wenig aufpassen.

Einmal bekam ich einen richtigen Schreck: Wir näherten uns einer Kreuzung, eine größere Landstraße. Ich fuhr schräg vor ihm, rief: Anhalten! – und dachte, er kommt neben mir zum stehen.
Doch irgendwie bekam er das nicht hin und schoss an mir vorbei. Ich wollte noch nach ihm greifen, erwischte ihn aber nicht. Mir stockte der Atem, aber zum Glück kam kein Auto, weder von rechts, noch von links.

So ist das:

Wir können uns bemühen, aufpassen, vorsorgen, aber wir können letztlich nicht verhindern, dass etwas passiert.

Eine wichtige Erfahrung: Mein Sorgen hat Grenzen.

Was wir tun können, genügt nicht.

Es bleibt ein Rest, über den wir nicht verfügen.

Es bleibt ein Raum für – Gott.

In der Bibel betet ein Mensch:

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde.

Wir brauchen ein Vertrauen, das noch über all das hinausreicht, was wir selber tun können.

Das ist Glaube. Ein Grundvertrauen in Gott.

Manche haben das schon erlebt: Ich kann nicht tiefer fallen, als in Gottes Hand.

Und sind tief beruhigt.

Denn dass wir einfach nicht mehr fallen, weil Gott da ist, das ist ja nicht so.

Kinder lernen laufen und fallen, sie üben Radfahren und fallen, sie wollen können, was die andern können, und fallen. Da gibt's mal eine Schramme, mal Tränen, manchmal eine echte schlimme Verletzung. Das gehört dazu, wenn man etwas lernt.

Erwachsene fallen in einem übertragenen Sinne:

Eine Aufgabe nicht geschafft, ein Ziel nicht erreicht, eine Freundschaft zerbrochen.

Oder jemand muss auf einmal mit einer schlimmen Krankheit leben.

Gott verhindert das nicht einfach. Aber er ist da.

Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.

Weil es um diese Nähe, diese Hilfe, diesen Schutz geht, darum taufen Eltern ihre Kinder, darum bitten Menschen an den wichtigsten Stellen im Leben um Gottes Segen.

Denn unser Sorgen hat Grenzen. Es bleibt ein Rest, über den wir nicht verfügen.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir, betet ein anderer Mensch in den Psalmen und vertraut ganz auf Gott.

Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Das sollte unser Vertrauen ins Leben stark machen!

Manchmal denke ich, dass Eltern ihre Kinder heute zu sehr behüten. Wir selbst sind auch nicht frei davon. Überall werden unsere Kinder hingefahren und wieder abgeholt. Generation Rücksitz, spotten manche. Warum gehen sie nicht? Warum setzen sie sich nicht auf's Rad. Wir können unseren Kindern etwas zutrauen. Und das müssen wir auch!

Sonst können sie das Leben nicht ausprobieren, ihre Fähigkeiten nicht kennen lernen, ihre Grenzen nicht erreichen. Sie haben auch ein Recht auf's Fallen, ein Recht auf eigene, auch manchmal schlechte Erfahrungen, aus denen sie dann lernen können. Und zwar selber!

Beides gehört zusammen: Das umsorgen und behüten wie das Zutrauen und Loslassen.

Ein Gleichgewicht, das wir immer wieder finden müssen.

So wächst dann auch Vertrauen.

Kinder erleben: Meine Eltern trauen mir etwas zu. Sie setzen Vertrauen in mich. Sie glauben mir.

Eltern erfahren: Unser Kind wächst und schafft Dinge aus eigener Kraft. Wir können Vertrauen haben.

Über den ganzen Rest können wir nicht verfügen.

Für alles andere brauchen wir Gottvertrauen.

Er lässt uns los, er traut und etwas zu, es lässt das Fallen zu.

Er hält uns fest, er hilft uns auf, er fügt zusammen, was scheinbar nicht zusammenpassen will.

Er ist da, wenn wir nach seiner Hand greifen.

Übrigens: Auch das Vertrauen auf Gott muss wachsen.

Dazu zum Schluss noch eine kleine Geschichte:

Drei Jungs klettern auf einen Baum und von dort mit etwas Mut und einem kleinen Sprung auf eine Mauer.

Die Mauer ist breit genug, aber sehr hoch. Sie schaffen es nicht zurück auf den Baum. Sie können auch nicht einfach so springen. Ein Mann kommt auf dem Weg entlang. Er stellt sich unten auf. Er ist kräftig und steht sicher. „Springt mir in die Arme, einer nach dem andern! Traut Euch! Ich fange Euch auf!“

Die Jungs zögern. Einer fasst sich ein Herz und springt.

Warum gerade er?

Der Mann da unten war sein Vater. Der Junge hatte Vertrauen.

Man wagt wohl mehr, wenn man ganz vertraut.

Danach trauten sich auch die andern. So ist das auch mit dem Vertrauen auf Gott. Man muss gute Erfahrungen damit machen. Man kann es üben.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde.

Amen.

Lied: Fürchte dich nicht

Fürbitten

Wir blicken zurück und danken dir, Gott, für alles, was du uns in den vergangenen Wochen und Monaten geschenkt hast.

Wir danken dir für Begegnungen mit Menschen, denen wir nahe gekommen sind,
für Gespräche, die uns und andere weiter gebracht haben,
für Worte, die ermutigt, und Gesten, die getröstet haben.

Wir sehen uns um und bitten dich, Gott, für alle, die auf ein Zeichen deiner Nähe warten.

Wir bitten dich für die Entmutigten, dass sie sich wieder mehr zutrauen;
für die Arbeitslosen, dass sie sich keine Sorgen mehr um ihre Zukunft machen müssen,
für die Kranken, dass sie in ihrem Leid nicht allein gelassen werden,
für uns, dass du uns die Augen öffnest für alles, was um uns herum geschieht,
und uns die Kraft gibst, zu handeln, wo wir gebraucht werden.

Wir schauen nach vorn und bitten dich, Gott, für alle, die sich aufmachen, etwas Neues anzustoßen.
Wir bitten dich für alle, die sich um Menschen kümmern, die Hilfe brauchen, dass sie die passenden Worte finden und das Rechte tun,

für alle, die für eine friedlichere und gerechtere Welt eintreten, dass sie mit ihrem Einsatz etwas bewirken, und dass ihre Träume und Visionen wahr werden.

Wir bitten dich für uns:
Stärke unseren Glauben an dich.
Richte unseren Blick auf das, was du für uns getan hast und immer wieder tust,
auf das, was du uns zeigst an Möglichkeiten und Freiheiten, unser Leben zu gestalten,
auf das, was du uns schenkst an Trost und Zuversicht in schweren Zeiten.
Lass uns an dir festhalten und bei dir bleiben.

Amen.

Band: Break away

Wenn der Himmel schwer ist,
das Glück schon lange her ist,
starr ich lang aus dem Fenster.
Werd ich auch nicht scheitern?
Wie es anders sein kann, träume ich.

Soll ich etwas wagen, nicht mehr lange fragen?
Ich will's endlich probieren!
Kann doch nicht so schwer sein,
hier muss doch noch mehr sein,
träume ich, und ich suche dich!

Ich flieg wie ein Adler und fühle mich leicht,
Ich weiß, was ich kann, und bin endlich frei.
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und ich fang an.
Bis an die Grenze und weiter hinaus
Lass mich nur los, Du kannst mir vertraun
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und du bist da.

Fühl mich ganz geborgen, mach mir keine Sorgen,
Du nimmst mich in die Arme.
Wenn ich auch mal falle, bist du in der Nähe,
spüre ich und suche dich.

*I'll spread my wings and I'll learn how to fly.
I'll do what it takes till I touch the sky.
Make a wish, take a chance,
Make a change, and break away.
Out of the darkness and into the sun.
But I won't forget all the ones that I love.
I'll take a risk, take a chance,
Make a change, and break away*

Buildings with a hundred floors
Swinging with revolving doors
Maybe I don't know where they'll take me
Gotta keep movin on movin on
Fly away
Break away

Ich flieg wie ein Adler und fühle mich leicht,
Ich weiß, was ich kann, und bin endlich frei.
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und ich fang an.
Bis an die Grenze und weiter hinaus
Lass mich nur los, Du kannst mir vertraun
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und du bist da.
Ich fang an. Du bist da.

Vaterunser – Segen

Lied: Von guten Mächten (EG 652)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mich euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.

Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

5. Laß warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

musikalisches Nachspiel

Trau dich!

Schritte wagen, Halt finden.

Familiengottesdienst am 1. November 2009
Kreuzkirche, Wassenberg

Begrüßung und Bekanntmachungen

musikalisches Vorspiel

Lied: Die güldene Sonne (EG 444)

1. Die güldene Sonne / bringt Leben und
Wonne, die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt, / die Röte aufsteiget,
der Monde verbleicht.
3. Kommt, lasset uns singen, / die Stimmen
erschwingen, / zu danken dem Herrn.
Ei bittet und flehet, / dass er uns beisteht
und weiche nicht fern.
4. Es sei ihm gegeben / mein Leben und Stre-
ben, mein Gehen und Stehn. / Er gebe mir
Gaben / zu meinem Vorhaben, / lass richtig
mich gehn.
5. In meinem Studieren / wird er mich wohl
führen / und bleiben bei mir, / wird schärfen
die Sinnen / zu meinem Beginnen
und öffnen die Tür.

Eröffnung

Eingangspsaln mit Kehrsvers

Wie ein Lachen 37

Wie ein La-chen, wie ein Vo-gel-flug... steigt ein Lied zum
Him-mel auf. Und ich stau-ne, mir wird leicht;
Got-tes Flü-gel tra-gen weit. Und ich stau-ne,
mir wird leicht; Got-tes Flü-gel tra-gen weit.

Text: Birgit Kley. Musik: Jonathan Schaffner. © Text: bei der Urheberin.
© Musik: Strube Verlag, München

Eingangsgebet

Lied: Ich lobe meinen Gott (EG 673)

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe
mich holt, damit ich lebe.
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst,
damit ich frei bin.
*Ehre sei Gott auf der Erde / in allen Straßen
und Häusern, / die Menschen werden singen,
bis das Lied zum Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,*

*Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Frieden auf Erden.*

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen
Weg weist, damit ich handle.
Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schwei-
gen bricht, damit ich rede.
3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen
trocknet, daß ich lache.
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst ver-
treibt, damit ich atme.

Lesung: Jeremia 1,4-9

Lied: Weißt du, wo der Himmel ist

1. Weißt du wo der Himmel ist außen oder innen
eine Handbreit rechts und links. Du bist mitten
drinnen. Du bist mitten drinnen.

2. Weißt du wo der Himmel ist, nicht so tief ver-
borgen; einen Sprung aus dir heraus, aus dem Haus
der Sorgen, aus dem Haus der Sorgen.
3. Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so hoch da oben;
sag doch ja zu dir und mir, du bist aufgehoben,
du bist aufgehoben.

Text: Wilhelm Willms...

Aktion: Trau Dich!

Band: Dieses Leben

Mir ist kalt, mein Weg ist leer,
diese Nacht ist grau und kalt und schwer,
sie hält mich fest und gibt mich nicht mehr her.
Ich bin gefangen, ich wach nicht auf
und die letzten Lichter gehn bald aus.
Ich seh' mich fallen, doch ich geb nicht auf.

Denn ich liebe dieses Leben,
ich liebe den Moment, in dem man fällt,
ich liebe dieses Leben und ich liebe diesen Tag
und ich liebe diese Welt.
Ich liebe dieses Leben, ich liebe den Moment, in
dem man fällt, ich liebe dieses Leben und ich
liebe diesen Tag und ich liebe diese Welt.

Nimm mir die Kraft, nimm mir das Herz,
nimm mir alle Hoffnung und all den Schmerz
aus meiner Hand und gib sie nicht mehr her.
Was soll das sein, wo soll ich hin,
wo sind meine großen Helden hin?
Auch wenn wir gehn, weiß ich nicht, wohin.
Denn ich liebe dieses Leben...
Weiß ich nicht wohin, auch wenn es geht,
wenn es geht.
Denn ich liebe dieses Leben...

© Juli: Dieses Leben, CD: Ein neuer Tag, Universal 2006.

Verkündigung 1: Schritte wagen, ...

Lied: Das wünsch ich sehr

Das wünsch ich sehr, daß immer einer bei mir wär,
der lacht und spricht: fürchte dich nicht.

Verkündigung 2:

„..., dass ich gewiss nicht fallen werde“ (Psalm 62,3)

Lied: Fürchte dich nicht

1. Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst, mit der du lebst.
Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst, mit ihr lebst du.
2. Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von dem du lebst.
Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von ihm lebst du.
3. Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag, für den du lebst.
Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag, für ihn lebst du.

Fürbitten

Band: Break away

Wenn der Himmel schwer ist,
das Glück schon lange her ist,
starr ich lang aus dem Fenster.
Werd ich auch nicht scheitern?
Wie es anders sein kann, träume ich.

Soll ich etwas wagen,
nicht mehr lange fragen?
Ich will's endlich probieren!
Kann doch nicht so schwer sein,
hier muss doch noch mehr sein,
träume ich, und ich suche dich!

*Ich flieg wie ein Adler und fühle mich leicht,
Ich weiß, was ich kann, und bin endlich frei.
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und ich fang an.
Bis an die Grenze und weiter hinaus
Lass mich nur los, Du kannst mir vertraun
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und du bist da.*

Fühl mich ganz geborgen,
mach mir keine Sorgen,
Du nimmst mich in die Arme.
Wenn ich auch mal falle,
bist du in der Nähe,
spüre ich – und suche dich.

*I'll spread my wings and I'll learn how to fly.
I'll do what it takes till I touch the sky.
Make a wish, take a chance,
Make a change, and break away.
Out of the darkness and into the sun.
But I won't forget all the ones that I love.
I'll take a risk, take a chance,
Make a change, and break away*

Buildings with a hundred floors
Swinging with revolving doors
Maybe I don't know where they'll take me
Gotta keep movin on movin on
Fly away
Break away

*Ich flieg wie ein Adler und fühle mich leicht,
Ich weiß, was ich kann, und bin endlich frei.
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und ich fang an.
Bis an die Grenze und weiter hinaus
Lass mich nur los, Du kannst mir vertraun
Dieser Wunsch, diese Chance,
dieser Traum – und du bist da.
Ich fang an.
Du bist da.*

© Kelly Clarkson: Breakaway, CD: Breakaway, Sony Music 2005. Dt. Text: Titus Reinmuth.

Vaterunser

Segen

Lied: Von guten Mächten (EG 652)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mich euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.
*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*
2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.
5. Laß warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

musikalisches Nachspiel

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich
ins Campanushaus eingeladen
zum Pizza-Essen und Kaffee trinken!